

900 Jahre Eschental

Anlass dieses Jubiläums ist eine Urkunde aus dem Archiv des Klosters Hirsau, dem sogenannten Codex hirsaugiensis, in der aus dem Jahr 1103 eine Schenkung des Ritters Dietmar von Röttingen genannt wird.

Schon im 11. Jahrhundert unterstand Eschental (Eschental) dem Hause Bilriet, dessen Besitz dann an die Herren von Limpurg fiel. Die älteste bekannte Urkunde aus dem Jahr 1278 beinhaltet, dass Walter von Limpurg mit seiner Gemahlin, unter Mitbestimmung weiterer Verwandter, dem Johanniterorden in Hall das Patronatsrecht der Kirche zu Eschental schenkte.

Um 1357 erscheint Hohenlohe zum ersten Mal als Gutsbesitzer in Eschental. Im Jahr 1428 wurde in Eschental eine Haussteuer erhoben, die Hohenlohe einführte, um Gelder für den Zug gegen die Hussiten zu sammeln. Um 1485 goss Bernhart Lachermann eine Glocke mit der spätgotischen Inschrift „Jesus Nazarenus Rex Indaeoram - Hilf Maria“ für die Eschentaler Kirche. Um 1512 gehörte Eschental zum Amt Waldenburg und um 1553 zum Amt Kupferzell. 1585 wurde das erste Eschentaler Pfarrhaus errichtet mit dem Malteserzeichen über der Haustüre als Zeichen, dass die Eschentaler Kirche einst im Besitz des Johanniterordens war. 1806 wurde der Ort dem Königreich Württemberg zugeordnet, und ab 1809 hatte Eschental seine eigene Schultheisserei. 1938 folgte die Zuordnung Eschentals zum Landkreis Schwäbisch Hall und im Jahr 1972 die Rückkehr zum Hohenlohekreis durch die Eingemeindung nach Kupferzell.

In den vergangenen zwei Jahrhunderten war Eschental hauptsächlich vom Handwerk geprägt. Um 1850 wohnten in Eschental ca. 220 Menschen in 50 Familien. Es gab 26 Handwerksbetriebe, die oftmals nebenbei eine wenig Landwirtschaft unterhielten. Als Dorf mit Kirche und Schule war Eschental der Mittelpunkt der umliegenden Ortschaften und Weiler. Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem Eschental weitgehend von Zerstörungen verschont geblieben war, änderte sich das Dorfleben grundlegend. Mechanisierung und Automatisierung zwangen einen Handwerksbetrieb nach dem anderen zur Aufgabe, und auch die kleinen Bauernhöfe starben mit der Zeit aus. Mit der Auflösung der Volksschule Ende der sechziger Jahre verlor Eschental noch mehr an zentraler Bedeutung.

1998 wurde Eschental über eine Pumpstation an die Sammelkläranlage in Kupferzell angeschlossen, gleichzeitig wurden auch Straßen und Gehwege auf den neuesten Stand gebracht und das Neubaugebiet „Raben“ erschlossen. Die Bauplätze waren innerhalb kürzester Zeit verkauft, und der damit verbundene Einwohnerzuwachs konnte die Verluste aus den vergangenen Jahrzehnten wieder wettmachen. Heute wohnen in Eschental 300 Menschen.

Gefeiert wird der runde Geburtstag vom 29. Mai bis zum 01. Juni 2003 mit Rockkonzert, Heimatabend und großem Dorffest mit Handwerkerausstellung- und vorführung, Fotoausstellung und Unterhaltung im gesamten Ortsbereich.



Kupferzell-Eschental, Ortsverwaltung, In den Gassen 14, 74635 Kupferzell-Eschental